

heute. Sie setzten das Neue durch und bauten im Jahr 1969 1040 statt der geplanten 800 Wohnungen im Jahr. Damals legten sie die Fundamente für die heutigen ausgereiften modernen, hoch-effektiven Bautechnologien, die notwendig sind, um das vom Genossen Erich Honecker auf dem X. Parteitag vorgeschlagene höhere Bautempo in den 80er Jahren zu erreichen.

+

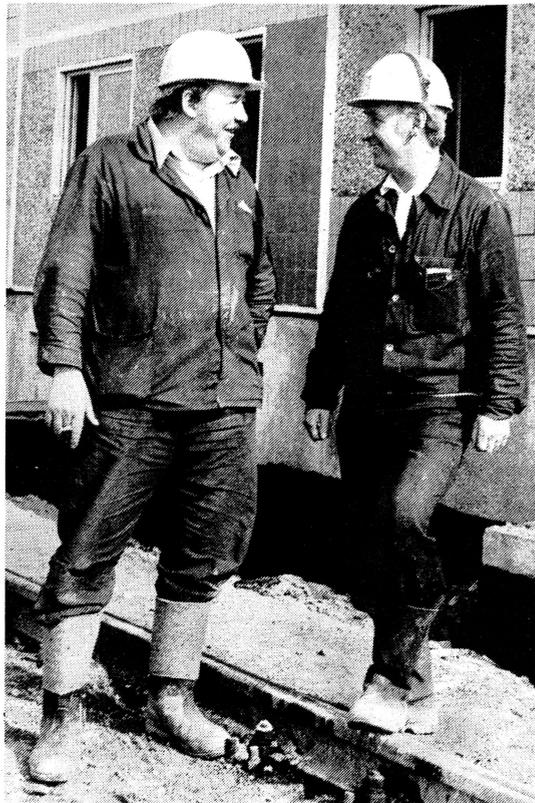
Mit einem verschmutzten Seitenblick auf den Grauhaarigen lenkt mich Wolfgang Memmler auf eine weitere Spur des Kommunisten Otto Schübler: „Wenn der Otto sich mit einem Menschen erst einmal beschäftigt, dann läßt er ihn so leicht nicht wieder los.“ Um das zu untermauern, schildert Wolfgang eine Begebenheit, die für sein weiteres Leben von großem Gewicht sein sollte. Eines Tages, es war vor Schichtbeginn, hatte ihm der APO-Sekretär vorgeschlagen, die Bezirkspartei-schule zu besuchen. „Ich bin aus allen Wolken gefallen und suchte nach Ausreden.“ Wolfgang zählte Otto damals auf, was dagegen sprach. Er sei doch nur Arbeiter und hätte bloß acht Klassen Grundschule besucht. „Das könnt ihr mir doch nicht zumuten. Ich blamiere mich und die APO unsterblich“, so beschwor er Otto. Der aber hatte nicht lockergelassen. „Gerade weil du Arbeiter bist, darum sollst du den Marxismus-Leninismus kennenlernen“, lautete die Entgegnung. Geduldig und überzeugend, so wie ihn viele auf der Baustelle kannten, zerstreute Otto Wolfgang's Bedenken. Ihm, der auch nur acht Jahre zur Grundschule gehen konnte, sei das spätere Dazulernen auch nicht gerade leicht-gefallen. Über Dreißig war er schon, als er sich nochmals auf die Schulbank setzte und die zehnte Klasse nachholte. Als guter Vierziger dann den Meister für Bauproduktion im Abendstudium abzulegen, dies sei wahrlich auch kein Pappenstiel gewesen. Vom Besuch der Bezirkspartei-schule ganz zu schweigen.

„Was ist mir anderes übriggeblieben? Ich bin gegangen!“ sagt mir Wolfgang lachend. „Na und, hast du es bereut?“ frage ich zurück. „Ich möchte dieses eine Jahr Studium, bei dem ich mich manchmal ganz schön gequält habe, nicht missen“, entgegnet Wolfgang.

Auch das ist der Parteifunktionär Otto Schübler. Als er mit Parteauftrag in den 41er Produktionsbereich gegangen ist, hatte er mit Wolfgang Memmler seinen Nachfolger herangebildet.

+

Otto Schübler, der als sechsfacher Aktivist und mit dem Vaterländischen Verdienstorden ausgezeichnete Genosse, ist stolz darauf, daß sein



**Otto Schübler (rechts) und Wolfgang Memmler, zwei erfahrene APO-Sekretäre im Magdeburger Wohnungsbaukombinat, die mit ihrer verantwortungsbewußten politischen Arbeit ihre Bauarbeiterkollektive zu neuen Arbeitstagen mitreißen.**  
Werkfoto

Wohnungsbaukombinat anlässlich des X. Parteitages mit dem „Ehrenbanner des Zentralkomitees“ geehrt wurde. Das ist ihm, seinen Genossen und Kollegen im Ausbaugewerk Verpflichtung und Ansporn zugleich, leidenschaftlich um das vom X. Parteitag beschlossene höhere Bautempo und die bessere Qualität der Wohnungen zu kämpfen.

Otto Schübler weihte mich in das Kampfprogramm seiner Abteilungsparteiorganisation ein. Dort steht geschrieben, daß die Genossen ihre politische Verantwortung voll wahrnehmen und sich anstrengen werden, den Plan der Bauproduktion im Jahr des X. Parteitages mit einem Prozent zu überbieten.

„Wir Genossen haben uns darüber mit unseren Kollegen in den Brigaden verständigt. Alle ziehen kräftig mit“, sagte mir der APO-Sekretär Otto Schübler, als wir uns verabschiedeten.

Werner Geißler